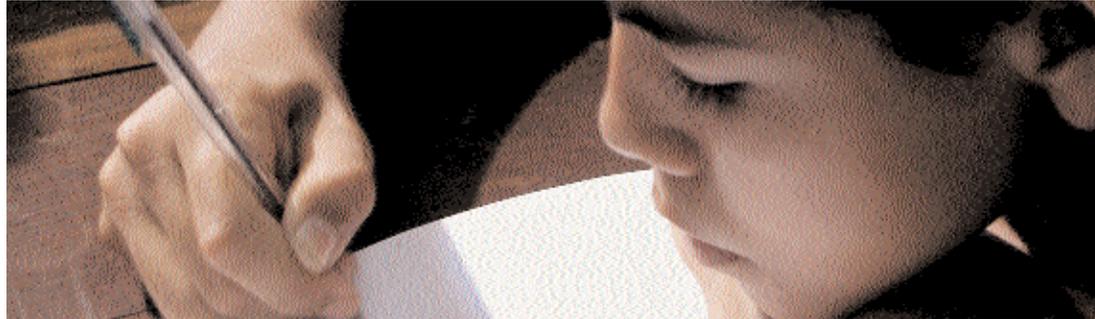


Von der Müllhalde zum Profischreiner



Ein brasilianisch-schweizerisches Gemeinschaftsprojekt zur nachhaltigen Förderung sozial benachteiligter Jugendlicher in Campo Grande, Brasilien.

Einen jungen Menschen vor dem Ertrinken zu retten,
ist ein spektakulärer, aber einmaliger Akt.

Ihm das Schwimmen beizubringen,
ist eine Investition für sein ganzes Leben.



Ein Projekt, das Schule macht.



In Campo Grande, der Hauptstadt des brasilianischen Bundesstaats Mato Grosso do Sul, leben rund 40'000 Kinder und Jugendliche in ärmsten Verhältnissen. Um zu überleben, sind oft schon die Kleinsten dazu gezwungen, die Schule nach ein paar Jahren abzubrechen und zu arbeiten: Sie durchkämmen verseuchte Müllhalden nach Verwertbarem, arbeiten in Köhlereien und Backsteinfabriken, leben als Strassenkinder usw. Der spätere Weg in die Kriminalität oder die Prostitution ist dadurch meist vorgezeichnet. Das Projekt «Meine Zukunft – Schreiner mit Köpfchen» will diesen Missständen, die im krassen Widerspruch zur UNO-Konvention über die Rechte der Kinder stehen, nachhaltig entgegen wirken. Mit einer ganzheitlichen Berufsausbildung nach schweizerischem Vorbild, jedoch unter Respektierung der brasilianischen Kultur, wird permanent rund 40 Jugendlichen die Chance auf eine lebenswerte Zukunft gegeben.

Hinter dem Projekt steht das gemeinnützige Unternehmen Girassolidario Brasil mit dem Tochterverein Girassolidario Schweiz. Girassolidario Brasil ist eine seit 2002 staatlich lizenzierte Hilfsorganisation, die sich im brasilianischen Bundesstaat Mato Grosso do Sul für die Rechte der Kinder einsetzt, nachhaltige Sozialhilfeprojekte entwickelt und diese mit grossem Erfolg realisiert.

Diese Dokumentation enthält alles Wissenswerte rund um die Hintergründe, das Konzept und die Organisation selbst. Wir hoffen, Sie damit zu überzeugen, dass es sich um ein Projekt handelt, das Ihre Unterstützung verdient. Es verfolgt keine religiösen, wirtschaftlichen oder politischen Ziele.

Fredi Lei, Projektleiter

Inhalt



Der Hintergrund

Ungleichheit: reiches, armes Brasilien	4
Campo Grande: Aufstieg und Elend	6
Ein Beispiel: das Leben von Maicon Sobrinho, 14	7

Das Konzept des Projekts

Das Ziel: nachhaltiger Ausstieg aus der Elendsspirale	8
Der Weg: ein Beruf mit besten Erfolgsaussichten	9
Das Programm: vom Lehrling zum kompetenten Schreiner	10
Die Kompetenz: Fachleute garantieren für die Qualität der Ausbildung	12
Die Qualitätssicherung: kontinuierliches Controlling und Transparenz	13

Die Finanzierung

Das Budget: ein Investment in die Zukunft junger Menschen	14
Die Mittelbeschaffung: strategische Partnerschaften, Sozialsponsoring und Spenden	15

Die Organisation Girassolidário

Girassolidário: die kleine Organisation mit grossen Erfolgen	16
Nachhaltigkeit: eine klare Strategie in den Projekten und als Institution	17
Arbeiten bei Girassolidário: ein Engagement mit Herz und Verstand	18
Verantwortlich: Die Leitung von Girassolidário Schweiz und Brasilien	19
Beispiele: Projekte, die nachhaltige Wirkung zeigen	20
Vertrauen: Partner, die mit Girassolidário zusammenarbeiten	21
Danke: die Sponsoren dieser Publikation	22
Kontakt	24

Anmerkung: Zur einfacheren Lesbarkeit wurde jeweils die männliche Schreibform gewählt. Selbstverständlich schliesst sie die weibliche mit ein.

Ungleichheit: armes, reiches Brasilien



Traumhafte Strände, Fussball, Karneval, Samba und schöne Menschen voller Lebenslust sind die Bilder, die das Image Brasiliens prägen. Doch auch die Schattenseiten sind weitgehend bekannt: tiefste Armut und hohe Kriminalität, meist verbunden mit Bildern von den Favelas, den brasilianischen Elendsvierteln. Es sind Gegensätze die sich auch über die Klischees hinaus wie ein roter Faden durch das ganze Land ziehen: ein Land von unerschöpflichem Reichtum, ein Land von unermesslichem Elend. Die Ursachen sind meist in der sozial ungleichen Verteilung von Vermögen und Einkommen auszumachen.

Wirtschaftlicher Aufschwung und Armut

Brasilien gehört weltweit zu den Ländern, die eine immer wichtigere wirtschaftliche Rolle einnehmen und längst die Schwelle vom Entwicklungsland zum wirtschaftlich erfolgreichen Staat überschritten haben. Die Wirtschaft wächst jährlich um 2,6 %, sogar die Inflationsrate konnte im Jahr 2005 von 7,6 % im Vorjahr auf 5,69 % gesenkt werden. Dennoch leben mehr als 35 % der Bevölkerung in Armut, 12 % davon im absoluten Elend. Es profitiert die privilegierte Oberschicht von rund 10 % der Bevölkerung, die 84 % am Volkseinkommen hält. Die untersten 10 % müssen sich mit einem Anteil von 0,7 % begnügen. Zu den Gewinnern gehören aber auch Investoren aus den führenden Wirtschaftsstaaten Europas und Nordamerikas.

Blühende Agrarwirtschaft und Hunger

Brasilien ist weltweit der grösste Kaffee- und Zuckerrohrproduzent und nimmt eine bedeutende Stellung ein in der Produktion und im Handel von Orangen, Kakao, Reis, Mais, Früchten, Baumwolle usw. Das Land zählt mit 170 Mio. Stück Vieh (1 Rind pro Einwohner) zu den grössten Rindfleischproduzenten und -exporteuren der Erde und ist auf dem Weg, der weltweit wichtigste Sojaproduzent zu werden. Brasilianisches Soja wird zum grossen Teil exportiert und macht europäische Rinder und Schweine fett, während viele Menschen in Brasilien Hunger leiden.

Wertvolle Bodenschätze und Menschen ohne Trinkwasser

Brasilien deckte im Jahr 2005 seinen eigenen Erdölverbrauch erstmals vollumfänglich durch seine Eigenproduktion. Täglich werden 1,5 Mio. Barrel Erdöl gefördert. Abgebaut werden auch Mangan, Kohle, Nickel, Zinn, Silber, Gold, Erdgas, Uran sowie Bauxit. Brasilien ist ausserdem der weltgrösste Lieferant für Eisen. Darüber hinaus stammen etwa 60 % aller verarbeiteten Edelmetalle (ausgenommen Diamanten) aus Brasilien. Das Land verfügt zudem über 12 % der Trinkwasservorräte des Planeten, während 15 % der Bevölkerung keinen direkten Zugang zu Trinkwasser haben. Rund 25 Mio. Menschen sitzen buchstäblich auf dem Trockenen.

Viel Land und kein Platz

Auch Brasiliens Landflächen sind extrem ungleich verteilt. Knapp 10 % der Bevölkerung verfügen über schätzungsweise 85 % des nutzbaren Agrarlandes (ca. 285 Mio. Hektar). Die übrigen 90 % der Bevölkerung, also rund 150 Mio. Menschen, teilen sich die restlichen 15 %. Rund 4,8 Mio. Kleinbauern verfügen über kein eigenes Land. Jedes Jahr verlassen Millionen von Brasilianern auf der Suche nach einer Perspektive ihr Heimatdorf. Die Mehrheit landet in den Elendsvierteln der Metropolen, wo sie unter primitivsten und hygienisch unzumutbaren Bedingungen dicht aufeinander gedrängt leben. Der Zusammenhang zwischen dem unkontrollierten Wachstum der Favelas und der unkontrollierten Gewalt in den Städten ist unbestritten.



Campo Grande: Aufstieg und Elend

Ein Beispiel: das Leben von Maicon Sobrinho in Campo Grande



Campo Grande ist die Hauptstadt des Bundesstaats Mato Grosso do Sul im zentralen Westen Brasiliens. Dieser gewinnt am Boom der Agrarwirtschaft und wies im Jahr 2005 ein Wirtschaftswachstum von 4,5 % auf, gegenüber 2,6 % im landesweiten Vergleich. Von den rund 770'000 Einwohnern Campo Grandes profitiert allerdings wiederum nur die Oberschicht und eine kleine Mittelschicht. Die soziale Ungleichheit ist hier besonders ausgeprägt. Während das Zentrum zunehmend von luxuriösen Neubauten geprägt ist, dehnen sich an der Peripherie von Campo Grande die Favelas aus. Damit wächst auch die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die in unzumutbaren Verhältnissen aufwachsen.

Campo Grande - viel Macht für ein paar wenige
Das «Tor zum Pantanal*», wie Campo Grande in der Tourismuswerbung gerne genannt wird, entstand vor gut 100 Jahren, als Siedler aus allen Teilen Brasiliens, aber auch aus Europa, Japan und dem Libanon begannen, sich hier, auf der Suche nach einer neuen Existenz, nieder zu lassen. Landreserven von unendlicher Grösse, ein ausgewogenes Klima und Wasser im Überfluss boten ideale Voraussetzungen für die Viehzucht und Agrarwirtschaft. Die Tatsache, dass nutzbares Agrarland zu jener Zeit zu Spottpreisen zu haben war, machten sich wohlhabende Familien zu Nutze. Sie sicherten sich Landbesitz von immensen Ausmassen und verschafften sich so Reichtum und damit auch politischen Einfluss. Dieses einseitige Machtverhältnis und die damit verbundene Mentalität "Man ist, was man hat", durchdringt bis heute alle Bereiche des Lebens in Campo Grande.

Schickeria in handgenähten Cowboy-Stiefeln und Kinder ohne Schuhe

Die soziale Ungleichheit führt zu absurden Szenen, denen man täglich auf den Strassen begegnet. Da sind einerseits die mit Stolz zur Schau getragenen Statussymbole des Reichtums; z.B. Grossgrundbesitzer im besten Cowboylook in handgefertigten Stiefeln, mit Goldkette und Edelarmbanduhr. Mit ihren Autos der Luxusklasse belegen sie stets zwei Parkplätze; nicht weil die Wagen so gross sind, sondern weil sie es sich einfach gewohnt sind, viel Platz einzunehmen. Andererseits sind viele Kinder und Jugendliche zu beobachten, die den weiten Weg von den Randgebieten barfuss zurücklegen müssen, um Menschen wie diese Grossgrundbesitzer um ein paar Geldstücke zu bitten. Meist ernten sie nur Beschimpfungen.

Maicon Sobrinho lebt im Bairro Dom Antônio Barbosa, einem der berüchtigsten und gefährlichsten Elendsviertel am Rand von Campo Grande. Im ersten Halbjahr 2006 haben hier 26 Jugendliche unter 25 Jahren entweder bei kriminellen Aktivitäten in ihren Gangs oder bei der Arbeit auf der Müllhalde ihr Leben verloren. Maicon gehört zu den zahllosen Jugendlichen, die unter härtesten Umständen zum Unterhalt ihrer Familie beitragen und zur Zeit keine Perspektive auf ein menschenwürdiges, geordnetes Leben haben.

«Mein Name ist Maicon Sobrinho. Die Leute von Girassolidário, die uns zuhause seit drei Jahren regelmässig besuchen und uns helfen, haben mich gebeten, über



mein Leben, meine Familie, meine Arbeit und meine Träume zu erzählen. Am besten beginne ich von vorne: Geboren und aufgewachsen bin ich in Campo Grande. Meine Mutter schätzt, dass ich heute ca. 14 Jahre alt bin. So genau weiss das niemand, denn es gibt keine Papiere von meiner Geburt.

Von den 12 Personen, die zusammen leben, also meine Eltern, Brüder und Schwestern, können nur drei richtig lesen und schreiben. Unsere Baracke hat mein Vater aus Material vom Müll selbst gebaut. Bei uns ist immer ein Krieg, wer auf dem Sofa sitzen darf. Es ist zwar auch vom Müll, aber der beste Platz im Haus.

Nachts mussten wir alle auf den Müll - ausser meiner Schwester Sula

Schon als ich noch klein war, hat mich mein Vater zum Arbeiten auf die Müllhalde mitgenommen. Auf den Müll geht man in der Nacht, weil man es am Tag mit

der Hitze und dem Gestank nicht aushält. Man findet Alu-Dosen, Kupferdrähte, Radios, Schuhe, Kleider und manchmal sogar gutes Essen von den Restaurants der Stadt. Jeder von uns musste mithelfen, ausser meiner zweitältesten Schwester. Ich fand es immer gemein, dass sie nachts in die Stadt durfte, aber wir mussten diese scheussliche Arbeit im Müll machen. Danach habe ich erfahren, dass meine Schwester nachts wegging, um mit Männern rumzumachen, die sie dafür bezahlen. Ich habe mich sehr geschämt, dass wir so eine in der Familie haben aber niemand sprach darüber. Erst später erzählte mir mein Vater, dass sie mit diesem Geld jahrelang unser Essen und die Rechnungen bezahlt hat. Später ging ich auch in die Schule, aber ich hatte grosse Schwierigkeiten und war immer müde. Ich musste dreimal eine Klasse wiederholen, dann habe ich die Schule abgebrochen.

Mein Bruder Edenir starb mit 14 Jahren auf der Müllhalde

Vor vier Jahren ist mein Bruder Edenir auf dem Müll gestorben. Das war das Traurigste, was ich bisher erlebt habe. Wir wussten zwar alle, dass diese Arbeit gefährlich und auch nicht gut für die Gesundheit ist, aber mit einem solchen Unfall hat niemand gerechnet. Das Schlimmste war, dass wir kein Geld für einen Grabstein hatten. Von Girassolidário hat Edenir dann eine schöne Grabstätte bekommen. Das war für uns alle ein Riesengeschenk.

Mein Arbeitsplatz heute und mein Traum für die Zukunft

Heute mache ich Hilfsarbeiten als Handlanger. Eine Art Lehre können nur die Söhne der Reichen machen, die Beziehungen haben. Unsere Freunde von Girassolidário haben mir aber jetzt vom Schreiner-Projekt erzählt. Es wäre mein grösster Traum, da mitzumachen, besser lesen und schreiben zu können, einen Beruf zu lernen und später eine gute Arbeit zu machen.»

*Das Pantanal gilt als das grösste, noch intakte Feuchtgebiet der Erde. Das Gebiet erstreckt sich auf ca. 230'000 km² vom Zentralwesten Brasiliens (Mato Grosso do Sul und Mato Grosso) bis in den Osten von Bolivien und Paraguay. In diesem einzigartigen Ökosystem leben schätzungsweise 700 Vogelarten, etwa 80 Arten von Säugetierarten wie Jaguar, Pumas, Ozelots, Sumpfhirsche, Pekaris und Capybaras. In den fischreichen Gewässern lauern Piranhas und Kaimane, an Land schwirren faustgrosse Libellen und seltene Hyazint-Araras. Daneben gibt es im Pantanal mindestens 2000 Pflanzenarten sowie unzählige Insekten.

Das Ziel: nachhaltiger Ausstieg aus der Elendsspirale



Grundgedanke ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Das Projekt «Meine Zukunft – Schreiner mit Köpfchen» setzt dort an, wo kurz- und langfristig die beste Hilfe und die grösstmögliche Wirkung zu erzielen sind: in der Ausbildung Jugendlicher. Sie entkommen vom ersten Ausbildungstag an ihrer oft gesundheitsschädigenden Arbeit, erhalten die Chance zur würdigen Existenzsicherung und ein Leben, das nicht nur ihnen selbst sondern auch ihren Angehörigen, Nachkommen und später selbst Auszubildenden einen Weg aus dem hoffnungslosen Elend bietet.

Direkte Ziele des Projekts

- Erlernen des Schreinerberufs zur späteren Existenzsicherung
- Ausgleichen der Schul- und Allgemeinbildungsdefizite
- Sinnvolle und interessante Beschäftigung als neuer Wert und Alternative zur Gewaltbereitschaft und dem Interesse an kriminellen Aktivitäten
- Soziale Stabilisierung, Stärkung der Sozialkompetenz, des Selbstwertgefühls und der Eigenverantwortung durch Erfolgserlebnisse
- Plattform zur Freilegung der Talente und Kreativität und Entfaltung der Persönlichkeit
- Ausstieg aus der Elendsspirale, Erhöhen des Lebensstandards
- Verhindern von Abhängigkeiten gegenüber diesem oder anderen Sozialprojekten

Indirekte, nachhaltige Auswirkungen des Projekts

- Positive Auswirkungen auf das soziale Umfeld
- Funktion als Botschafter und Projektmultiplikator
- Nachkommen der Absolventen geniessen besseren Start ins Leben

Der Weg: ein Beruf mit besten Erfolgsaussichten



Die Regel, wonach Handwerk goldenen Boden hat, gilt auch in Brasilien. Gerade Schreiner haben in Campo Grande die besten Aussichten, da die Nachfrage und der Markt enorm wächst. Mit dem Verkauf eigener Erzeugnisse, die auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmt sind, wird den Jugendlichen die Alternative geboten, anstatt durch Diebstähle legal an das Vermögen der Oberschicht zu kommen.

Absatzmarkt aus gutem Holz geschnitzt

Die Stadt ist aufstrebend und durchläuft einen Modernisierungsprozess, der einen wachsenden Markt für gute Schreinerprodukte einschliesst. Bedingt durch die Zuwanderung wohlhabender Geschäftsleute aus São Paulo, die der zunehmenden Kriminalität der Wirtschaftsmetropole entfliehen oder eine Wochenendresidenz zur Entspannung kaufen, wächst die Oberschicht und damit die Nachfrage nach hochwertigen Möbeln in modernem Design und nach Innenausbauten.

Hohes Marktpotenzial für qualifizierte Schreiner

Zusammen mit den hier ansässigen Familien, die ihren Reichtum über Generationen durch Landpekulation und Viehzucht vervielfacht haben, besteht ein hohes Kundenpotenzial. Positiv wirkt sich auch die leichte Entspannung der Zinspolitik der Regierung für Wohneigentumsprojekte aus. Der Verband für Industrie und Handel rechnet für die nächsten drei Jahre mit einem jährlichen Wachstum von 8 – 10 % im Bereich der Neubauten und von 10 – 12 % im Segment Umbauten und Renovierungen. Allein in den letzten vier Jahren wurden in Campo Grande ein gutes Dutzend Einrichtungshäuser eröffnet, was auf eine kaufwillige Kundschaft hinweist. Die teuren, wenngleich nicht dem Qualitäts-

standard europäischer Produkte entsprechenden Designer-Möbel, stammen vorwiegend aus den im Süden Brasiliens angesiedelten Möbelfabriken.

Marktlücke modernes Design und hochwertige Verarbeitung

Umfragen bei Architekten, Dekorations- und Inneneinrichtungsfachleuten haben ergeben, dass mit einer besonders hohen Nachfrage für Möbel und Einrichtungen von hohem Standard zu rechnen ist. Dies insbesondere, weil gutes Design in Kombination mit hoher Qualität in der Verarbeitung und im Finish in dieser Region Brasiliens weitgehend fehlt. Diese Erkenntnis ist Grundlage zur Ausrichtung der Lehre (siehe Seite 10). Sie zielt darauf ab, dass die Auszubildenden lernen, Schreinererzeugnisse herzustellen, die sich sowohl durch hochwertiges Design als auch Qualität auszeichnen und damit eine grosse Lücke im Angebot schliessen.

Verkaufen statt stehlen

Den jungen Schreinerfachleuten, die sich nach dem Lehrabschluss für eine Tätigkeit als Kundenschreiner entscheiden, steht somit ein interessanter Markt offen. Für den Verkauf der Produkte aus der Lehrwerkstatt, ist ein eigener Show- und Verkaufsraum vorgesehen. Geplant ist weiter die Zusammenarbeit mit Unternehmen, an deren Verkaufspunkten die Produkte als Marke mit Sozialverantwortung angeboten werden. Auch die Absolventen die sich für eine andere Karriererichtung entscheiden, werden vom Markt profitieren. Das Projekt vermittelt, dass es eine Alternative zum Diebstahl gibt, um sich vom Vermögen der Reichen ein Stück abzuschneiden.

Das Programm: vom Lehrling zum kompetenten Schreiner



Die Lehre ist so aufgebaut, dass die Schreiner die bestmöglichen Voraussetzungen haben, um im rasch wachsenden Markt von Campo Grande erfolgreich tätig zu sein. Während der dreijährigen Lehre nach schweizerischem Vorbild wird das soziale Umfeld der Jugendlichen miteinbezogen. Nach Abschluss verfügen sie über eine ganzheitliche Ausbildung, die sich in jeder Beziehung über dem ortsüblichen Standard ansiedeln wird.

Ausbildungsziel Kompetenz in jeder Hinsicht

Ziel ist, dass die Jugendlichen während der Ausbildung in jeder Hinsicht umfassend geschult werden. Das bedingt auch, dass Defizite jeglicher Art ausgeglichen werden müssen, sei es fehlendes Allgemeinwissen, mangelnder Gemeinschaftssinn, Fehlverhalten usw. Dabei geht es nicht um Drill, sondern darum, die Jugendlichen so vorzubereiten, dass sie sich in Eigenverantwortung fachlich, persönlich und sozial durch diejenige Kompetenz auszeichnen, die es für das Berufsleben braucht. Sie lernen durch speziell geschaffene Anreize, dass sich das eigene Engagement lohnt; so können sie sich z.B. ihren persönlichen, kompletten Werkzeugsatz durch gute Zwischennoten verdienen.

Die Perspektiven nach der Lehre

Je nach Neigung und Eignung der Abgänger bestehen verschiedene Richtungen. Wie auch immer sie sich entscheiden, sie werden von Girassolidário nach Bedarf weiter begleitet: Wer sich für eine selbständige Zukunft als Kundenschreiner entscheidet, wird von den Kommunikationsspezialisten von Girassolidário beraten und tatkräftig bei der Gestaltung der notwendigen Mittel unterstützt, um sich am Markt präsentieren zu können.

In Partnerschaft mit der Vereinigung für Industrie und Handwerk FIEMS werden Abgänger, die ein Angestelltenverhältnis anstreben, an qualifizierte Schreinerei- und Innenausbaubetriebe vermittelt. Für einen Teil der Abgänger besteht die Möglichkeit, in der Lehrwerkstätte von Girassolidário als Monitor in den nachfolgenden Lehrkursen mitzuarbeiten.

Selbständig gewordene Absolventen als Multiplikatoren

Nachhaltigkeit wird auch dadurch erzielt, dass die selbständig gewordenen Absolventen in ihren neu geschaffenen Betrieben ebenfalls Lehrlinge ausbilden und diese in die Girassolidário Lehrwerkstätten zur Schule schicken können.

Ausbildung mit 4-Punkteprogramm, Start Herbst 2007

1. Schulbildung

- Aufarbeitung der speziell für den Schreinerberuf wichtigen Fächer. Nachhilfestunden für Schüler mit Lernschwierigkeiten (durch öffentliche Institutionen).
- Fachschule mit Materialkunde, Mathematik, technischem und Freihandzeichnen sowie Gestalten (durch eigene Fachkräfte).
- Lebenskunde/Bewusstseinsbildung: Vermittlung des Konzepts eines Lebens in Eigenverantwortung und Aufzeigen der Chancen für eine bessere Zukunft für sich und die Familie (durch eigene Sozialarbeiter und Pädagogen).

2. Praktische Ausbildung

Für jedes Semester ist eine von Girassolidário geschulte brasilianische Ausbildungsperson zuständig. Die Fachausbildung beginnt mit dem Einrichten des Werkzeugschranks und des eigenen Arbeitsplatzes und endet mit der selbständigen Herstellung hochwertiger Möbel und Innenausbauten.

3. Praktikum

Während 2 x 5 Wochen ein bezahltes Praktikum in einer Privatschreinerei mit dem Sinn und Zweck:

- Einblick in Privatschreinereien ausserhalb des Schulbetriebs
- Promotion der Lehrwerkstatt und des Ausbildungsgrads der Lehrlinge
- Empfehlung für eine zukünftige Anstellung
- Motivation durch einen Zwischenverdienst

4. Bau- oder Gesellensemester

Im Rahmen eines Bausemesters leistet die erste Generation von Lehrlingen einen symbolischen Beitrag an die Ausbildungskosten, indem sie die Lehrwerkstätten als «ihre» Gebäude selbst aufbaut. Diese Erfahrung wird für spätere Innenausbauarbeiten sehr hilfreich sein. Lehrlinge späterer Generationen leisten diesen Beitrag durch das Absolvieren eines fünfmonatigen Gesellensemesters nach Abschluss der dreijährigen Lehrzeit.

Kriterien und Selektionsverfahren

Das Projekt richtet sich an Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren. Priorität in der Auswahl haben Bewerber, die in sozialen Risikosituationen leben und einer grösseren Familie angehören. Sie werden in einer ersten Vorauswahl in Zusammenarbeit mit den zuständigen Sozialarbeitern, welche die Familien persönlich kennen, ausgewählt. Was die Jungen in erster Linie mitbringen müssen, ist der dringende Wunsch nach Verbesserung der aktuellen Lebenssituation und der Wille, sich aktiv und mit Ausdauer für dieses Ziel einzusetzen. Eine positive Lebenshaltung, erkennbare Ansätze zu Eigenverantwortung und eine gewisse Grundbildung sind ebenfalls Voraussetzung. Anhand eines persönlichen Gesprächs, psychologischen Tests und einer schriftlichen Prüfung wird einerseits die Eignung und das vorhandene Potenzial der Jugendlichen eruiert und andererseits ihr Bildungsgrad gemessen. Nach einem weiteren Gespräch werden die Familien der geeignetsten Jugendlichen besucht. Danach werden letztlich die Auszubildenden bestimmt.

Die Kompetenz: Fachleute garantieren für die Qualität der Ausbildung



Interne und externe Fachleute aus technischen, sozialpädagogischen, psychologischen und betriebswirtschaftlichen Richtungen garantieren für die absolut professionelle Betreuung der Auszubildenden.

Enge Zusammenarbeit mit lokalen Behörden

Girassolidário geht es nicht darum, als idealistische Einzelkämpfer ein Projekt wie dieses allein zu bewältigen. Von Anfang an wird eng mit den Behörden, örtlichen Institutionen und Fachleuten zusammengearbeitet. Für «Meine Zukunft – Schreiner mit Köpfchen» werden professionelle Teams aus den eigenen Fachkräften und externen Spezialisten gebildet

Fachausbildung unter Schweizer Leitung

Die berufsbezogene Ausbildung erfolgt unter der Leitung von Fredi Lei. Der eidg. dipl. Schreinermeister, Innenarchitekt und Designer hat in der Schweiz über 12 Jahre sein eigenes Unternehmen für Arzt- und Spital-einrichtungen aufgebaut und erfolgreich geführt. Im Jahr 2002 verkaufte er das Unternehmen, um sich seinen lang gehegten Traum von Reisen durch Europa, Nordafrika und Südamerika zu erfüllen. Ein Besuch bei Girassolidário Brasil löste bei Fredi Lei den Wunsch aus, sein Wissen in den Dienst der Jugend von Campo Grande zu stellen. Ihm zur Seite stehen ausgewählte Schreiner-gesellen, die vorgängig auf den Lehrablauf vorbereitet und während des Projekts betreut werden.

Für die Ausarbeitung der Ausbildungsmethodik und der Lehrmittel bringt Peter Meyer, eidg. dipl. Schreinermeister und Aktuar von Girassolidário Schweiz, seine jahrelange Erfahrung als Vorsteher der Abteilung Innenausbau an den Lehrwerkstätten Bern als Volontärberater ein.

Pädagogische und psychologische Leitung

Die bereits in anderen Girassolidário-Projekten tätige Pädagogin und Therapeutin Filomena Pio Cardoso zeichnet auch im Projekt «Meine Zukunft – Schreiner mit Köpfchen» für die pädagogische und psychologische Leitung verantwortlich. Sie bringt die fachspezifische Erfahrung und das notwendige Einfühlungsvermögen für den Umgang mit Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien mit. Ihr steht zudem eine Gruppe von 4 Assistenten der psychologischen Fakultät Campo Grande UFMS zur Verfügung.

Betriebswirtschaftliche Leitung

Die betriebswirtschaftliche Leitung obliegt Fredi Lei, dem Initianten des Projekts, zusammen mit Eliane Me-deiros Brunet, der Leiterin Finanzen von Girassolidário.

Gesamtleitung

Die Gesamtleitung des Projekts teilen sich der Projektleiter Fredi Lei im fachspezifischen und betriebswirtschaftlichen Bereich und Stephan Hofmann als Leiter des Ressorts Sozialprojekte und als Bindeglied zu den Behörden. Beiden stehen Ricardo Bianconi als Assistent für organisatorische Belange sowie die Volontäre des Girassolidário-Teams für administrative Arbeiten zur Seite.

Kommunikation

Die Medienarbeit und Projektkommunikation wird von Ivanise Andrade im steten Dialog mit den Projektleitern Fredi Lei und Stephan Hofmann betreut.

Die Qualitätssicherung: kontinuierliches Controlling und Transparenz



Die Zertifizierung als OSCIP (Privat-Organisation mit Arbeit im Interesse der Öffentlichkeit) ist in Brasilien das offizielle Gütesiegel für Non-Profitorganisationen. Es wird durch das Justizministerium verliehen und jährlich neu überprüft. Die Erneuerung der Qualifikation setzt voraus, dass im Vorjahr nachweisbar Projekte im Interesse der Öffentlichkeit entwickelt und realisiert wurden. Darüber hinaus werden Kompetenz und Seriosität in der Planung und Durchführung von Projekten, strukturierte Prozesse in allen Bereichen sowie absolute Transparenz in der Buchführung verlangt.

Gütesiegel OSCIP verpflichtet

Das jährliche Audit ist mit dem Vorlegen der Bilanz, des Revisionsberichts des unabhängigen Finanzrats und der Tätigkeitsberichte aller Projekte der Organisation verbunden. Girassolidário Brasilien ist seit dem Jahr 2003 ohne Unterbruch als OSCIP zertifiziert. Damit schafft sie vor allem auch die Grundlage für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihren strategischen Partnern und Sponsoren.

Die Zertifizierung verleiht aber insbesondere auch im Umgang mit Behörden Gewicht, denn sie erlaubt Einzitznahme und damit das Recht auf Mitsprache und Intervention in Kommissionen, welche die Aktivitäten der Regierung überprüfen. Girassolidário hat Sitz und Stimmrecht in den fünf wichtigsten Kommissionen, Ausschüssen und Beiräten, die für die Verteidigung und Durchsetzung der Rechte von Kindern und Jugendlichen verantwortlich sind.

Interne Überwachung, unbürokratisch professionell

Die Administration der Projekte und der Institution sind streng voneinander getrennt. Für jedes Projekt wird eine eigene Termin- und Budgetkontrolle sowie eine separate Buchhaltung mit eigenem Bankkonto geführt. So sind sämtliche Vorgänge klar pro Projekt abgegrenzt und undurchsichtige Transaktionen von vornherein ausgeschlossen. Die administrativen Prozesse sind systematisiert, die Projekte wöchentlich aktualisiert.

Die externe Überwachung - monatlich aktuell

Als OSCIP ist Girassolidário verpflichtet, ihre Betriebsrechnung jährlich zu publizieren und dem Justizministerium einzureichen. Im Interesse der Transparenz unterbreitet sie jedoch ihre Finanz- und Tätigkeitsberichte monatlich der externen Kontrollstelle sowie ihren strategischen Partnern der jeweiligen Projekte.

Umweltbewusstes Verhalten

Girassolidário pflegt ein umweltbewusstes Verhalten, das sie einerseits durch die Wahl und den Einsatz von Roh- und Verbrauchsmaterial vorlebt und andererseits in ihren didaktischen Mitteln der Workshops propagiert. Selbstverständlich werden im Projekt «Meine Zukunft – Schreiner mit Köpfchen» keine gefährdeten Tropenhölzer verwendet. Darüber hinaus werden die Jugendlichen im Unterricht über die fatalen Folgen der in Brasilien noch immer praktizierten Massenrodungen informiert und für ökologische Themen wie beispielsweise die korrekte Wiederaufforstung sensibilisiert.

Das Budget: ein Investment in die Zukunft junger Menschen



Das Projekt «Meine Zukunft – Schreiner mit Köpfchen» zeichnet sich durch ein optimales Kosten-/Nutzenverhältnis aus. Dieses wird einerseits durch saubere Planung, eine effiziente Durchführung und durch den optimalen Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel erreicht. Andererseits wirken sich die schlanken Strukturen von Girassolidário positiv auf das Budget aus. Alle am Projekt beteiligten Fachleute arbeiten zu Minimalansätzen, teilweise auch als Volontäre ohne Entlohnung. Das detaillierte Budget mit Finanzierungsplan für dieses Projekt stellen wir interessierten Personen gerne per E-Mail zu.

Phase 1/Projektierung (2006 - 2007) - Projektierung, Planung, Bewilligungen, Gebühren, Methodik-Entwicklung - Evaluieren der Spezialisten, Ausbildung der Instruktoeren und Monitore	CHF	65'000.—
Phase 2/Basisinvestitionen (2007 - 2008) - Erschliessung des Baulandes, Bau der Lehrwerkstätten (9 Modulhäuser), erstellt durch die erste Generation von Auszubildenden, unter fachkundiger Leitung der Instruktoeren - Inneneinrichtungen inkl. Grossmaschinen aus zweiter Hand, Kleinmaschinen und Werkzeuge - Entwicklung und Produktion der didaktischen Mittel (eigene Equipe)	CHF CHF CHF	162'000.— 138'000.— 5'000.—
Phase 3/Betriebskosten für 5 Betriebsjahre (2007 - 2011) - Allgemeine Betriebskosten, Rohstoffe, Verbrauchsmaterial, Abgaben, Löhne, Unterhalt usw. während 5 Betriebsjahren	CHF	380'000.—
TOTAL Phase 1 - 3 (2006 - 2011)	CHF	750'000.—

Der Break-Even zur Selbstfinanzierung des Projekts durch den Erlös aus dem Absatz der Produkte ist ab dem sechsten Betriebsjahr geplant. Allfällige Überschüsse fliessen danach in erster Priorität in Massnahmen zur Kontinuitätssicherung und zur Weiterentwicklung des Projekts und in zweiter Priorität, in andere Sozialprojekte von Girassolidário.

Die Mittelbeschaffung: strategische Partnerschaften, Sozialsponsoring und Spenden

Für das Startjahr und die ersten fünf Betriebsjahre ist Girassolidário auf die finanzielle Unterstützung von strategischen Partnern wie Stiftungen und anderen gemeinnützigen Organisationen, Sponsoren aus der Wirtschaft aber auch Privatpersonen als Gönner angewiesen, die daran interessiert sind, dieses nachhaltige Projekt möglichst über den gesamten Zeitraum mitzutragen. Auf Wunsch bietet Girassolidário in der Projektkommunikation adäquate Lösungen zur Einbindung von Labels und Marken. Um die Kosten für das Fundraising möglichst gering zu halten, wird auf gross angelegte Publikumssammelaktionen verzichtet. Jeglicher Erlös wird in das Projekt investiert.

Gegenleistungen für strategische Partner

Stiftungen und gemeinnützigen Institutionen wird die Sicherheit geboten, dass die zur Verfügung gestellten Mittel ihrem Zweck entsprechend zu 100 % eingesetzt werden. Sie können auf eine absolut professionelle Qualität in der Planung, Durchführung und Kontrolle zählen und jederzeit Einblick verlangen. Dank der schlanken Organisation ohne grossen Verwaltungsapparat fliessen alle Mittel direkt in das Projekt, nichts versickert in undurchsichtigen Kanälen.

Nutzen für Sponsoren

Nebst den im vorangehenden Abschnitt erwähnten Leistungen profitieren Sponsoren wie folgt:

- Die Marke der Sponsoren wird bei den Jugendlichen und deren Umfeld mit hohen Wertvorstellungen verankert. Sie werden sich stets daran erinnern, wer an ihre Zukunft geglaubt hat.
- Nutzen des sozialen Engagements zur Profilierung

und Aktualisierung des Unternehmens bei Geschäftspartnern und Mitarbeitenden: Sympathie und Imagegewinn zur Stärkung des Vertrauens in ihr Unternehmen und/oder in ihre Marke.

- Schaffen von Goodwill und Sympathie in der Öffentlichkeit als sozial engagiertes Unternehmen, das ethische Werte und Verantwortung vorlebt.
- Medienpräsenz in Brasilien (ab 2007) und in der Schweiz (spätestens ab 2008)
- Einsatz des Projektlogos in den Kommunikationsmitteln der Sponsoren und Visibilität der Marke in allen Kommunikations- und Schulmitteln des Projekts sowie im institutionellen Auftritt von Girassolidário (strategische Partner und Hauptsponsoren).

Jährlich angestrebte Mittelbeschaffung

1-3 strategische Partner Stiftungen/Institutionen/Unternehmen aus der Schweiz und Brasilien, die das Projekt durch einen massgeblichen Beitrag absichern. CHF 20'000.- bis CHF 60'000.- p/a	CHF	60'000.-
3 Hauptsponsoren CHF 500.- monatl./CHF 6'000.- p/a	CHF	18'000.-
5 Sponsoren CHF 250.- monatl./CHF 3'000.- p/a	CHF	15'000.-
10 Platin-Gönner: CHF 100.- monatl./CHF 1'200.- p/a	CHF	12'000.-
10 Gold-Gönner CHF 50.- monatl./CHF 600.- p/a	CHF	6'000.-
30 Silber-Gönner CHF 25.- monatl./CHF 300.- p/a	CHF	9'000.-
Spender: einmalige oder sporadische Spenden	CHF	5'000.-
TOTAL jährlich	CHF	125'000.-

Girassolidário: die kleine Organisation mit grossen Erfolgen



Mission von Girassolidário ist die nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen der ärmsten Schichten im Bundesstaat Mato Grosso do Sul. Sie verfolgt die Durchsetzung deren Grundrechte, die Brasilien 1991 in seinen Statuten für Kinder und Jugendliche gesetzlich verankert hat. Grundstrategie ist die Wechselwirkung von Aktion und Kommunikation. Die Organisation hat durch ihre Arbeit sowohl in Mato Grosso do Sul, als auch im übrigen Brasilien einen ausgezeichneten Ruf erlangt. Dank den Resultaten ihrer Projekte genießt sie das Vertrauen von Behörden, der Wirtschaft, der Öffentlichkeit und Organisationen des dritten Sektors, insbesondere aber auch von strategischen Partnern wie Stiftungen, Unternehmen und Gönnern.

Auszeichnungen als Konsequenz der Arbeit

Seit ihrer Gründung hat Girassolidário 744 Kinder und Jugendliche sowie 108 Erwachsene direkt in ihren Projekten betreut. Die verbesserte Lebenssituation und Eigenverantwortung dieser Menschen sind das messbare Resultate der Arbeit. 2004 und 2005 wurde die Organisation von der Präfektur Campo Grande für vorbildliche Arbeit im Interesse der Öffentlichkeit ausgezeichnet. Stephan Schmidheiny's Stiftung AVINA ernannte den Girassolidário-Gründer Stephan Hofmann 2004 zu einem ihrer strategischen Partner für Brasilien. Das Projekt «Das Recht zu wachsen», welches 50 Köhlerfamilien in eine lebenswerte Zukunft begleitet, wurde 2005 von der Fundação Banco do Brasil und Price Waterhouse Cooper als eine der 40 besten Sozial-Technologien Brasiliens ausgezeichnet. Realisiert wird es in Partnerschaft mit Onorio Mansutti's schweizerisch-brasilianischen Organisation «KIB Kinder in Brasilien».

Vertragliche Verpflichtung gegenüber der UNO zur Einhaltung der Millenniumsziele

Girassolidário wurde im Jahr 2002 vom Schweizer Kommunikationsberater Stephan Hofmann und der brasilianischen Journalisten Patricia Nascimento gegründet. Die Organisation beschäftigt heute 24 Mitarbeitende (Stand Herbst 2006) aus den verschiedensten Fachbereichen

Als erste gemeinnützige Organisation des Bundesstaats Mato Grosso do Sul hat sie sich gegenüber der UNO vertraglich verpflichtet, ihren Beitrag zur Erreichung der Millenniumsziele im Rahmen des internationalen UNO-Programms für Entwicklung (UNDP) zu leisten. Die Hauptziele sind:

- Eliminierung kommerzieller Kinderarbeit
- Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs und der Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen
- Bekämpfung von physischer und psychischer Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
- Bekämpfung des Handels von Kindern und Jugendlichen (illegale Adoption/Prostitution)
- Durchsetzung des Rechts auf Bildung, Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit
- Nachhaltige Entwicklung von Eigenverantwortung
- Verbesserung der Chancen auf eine spätere berufliche Tätigkeit durch Bildung, Weiterbildung und Förderung der Talente
- Zugang zu Sport, Kunst, Musik, Literatur, Tanz, Kunsthandwerk usw.

Nachhaltigkeit: eine klare Strategie in den Projekten und als Institution



Nachhaltige Einflussnahme statt Symptombekämpfung

Die Veränderungen zur nachhaltigen Verbesserung der Lebenssituation benachteiligter Kinder und Jugendlicher werden nicht durch punktuelle, kurzfristige Aktionen erreicht. Beispiele von Projekten, die lediglich die sichtbaren Auswirkungen des Übels «reparieren», sind leider immer noch in der Überzahl. Nachhaltigkeit, seriöse Recherchen und Lösungen, die an den Ursachen ansetzen, sind deshalb Grundprinzipien. Die meisten Projekte sind mittel- bis langfristig angelegt und suchen immer den Einbezug des familiären Umfelds und des kulturellen Hintergrunds. Jedes Projekt impliziert die Veränderungen von Grundhaltungen; ein ganzheitlicher Prozess, der Zeit braucht und zudem auf allen Stufen Vertrauen erfordert.

Die Strategie für jedes Projekt: Zusammenwirken von Aktion und Kommunikation

Girassolidário entwickelt und realisiert einerseits Sozialhilfeprojekte, die bei den Betroffenen ohne Umwege Wirkung erzielen und betreibt andererseits Medienarbeit, die zu einer zunehmenden Sensibilisierung der Öffentlichkeit führt. Diese Strategie übt Druck auf die verantwortlichen Behörden aus und bewirkt eine stärkere Thematisierung zur nachhaltigen Durchsetzung der Rechte von Kindern und Jugendlichen. Zur Umsetzung dieser Strategie arbeiten intern vier Ressorts interdisziplinär zusammen: Es sind dies die Abteilungen Sozialhilfeprojekte, Mobilisierung, Journalismus und Kommunikationsdienstleistungen.

Der Wille zur Veränderung als Voraussetzung

Ein weiteres Prinzip ist, dass Girassolidário keine Unterstützung ohne Engagement der Begünstigten bietet. Die Menschen, die in den Projekten begleitet werden,

erfüllen als Grundbedingung stets ihren Pflichtteil. Sie tragen das Projekt mit. Girassolidário motiviert die betroffenen Menschen, Verantwortung für sich selbst zu entwickeln und sich in Zukunft selbst zu organisieren.

Schlanke Struktur und klare Prinzipien

Girassolidário ist schlank strukturiert und setzt ihre personellen und finanziellen Ressourcen verantwortungsvoll ein. Es wird äusserst ökonomisch gearbeitet; mit einfachen, aber zweckmässigen Mitteln und einem hohen Grad an volontären Eigenleistungen. Die Organisation wird transparent und nach ethischen, ökologischen und ökonomischen Prinzipien geführt. Dank dieser Arbeitsweise wird ihr Status als OSCIP jährlich durch das Justizministerium erneuert (siehe dazu auch Seite 13). Girassolidário vertritt keinerlei Interessen religiöser, wirtschaftlicher oder politischer Art.

Strikte Trennung der Finanzierung von Projekten und der Organisation

Girassolidário deckt ihre institutionellen Kosten unabhängig der Projekte durch ein eigens dafür geschaffenes Ressort. Dieses bietet anderen gemeinnützigen Institutionen, aber auch Behörden und Firmen Kommunikationsdienstleistungen in Portugiesisch, Deutsch, Englisch und Spanisch an. Unter anderem begleitet es Unternehmen auch dabei, ihre Marke ethisch korrekt und wirksam mit sozialem und ökologischem Engagement zu liieren. Girassolidário ist damit ein interessanter Partner sowohl für brasilianische Unternehmen, die neue Märkte ausserhalb des Landes erschliessen möchten, als auch für Institutionen, Stiftungen und Firmen, die in Brasilien aktiv werden wollen. Mit diesem Modell erreicht Girassolidário eine institutionelle Eigenfinanzierung von 79 %. Den Rest deckt sie aus institutionellen Spenden.

Arbeiten bei Girassolidário: ein Engagement mit Herz und Verstand



Als Non-Profit-Organisation mit unterschiedlich gelagerten Bedürfnissen pro Projekt, wendet Girassolidário verschiedene Arbeits- und Entlohnungsmodelle an. Wichtig sind Fachkompetenz, Flexibilität, Motivation, optimaler Einsatz der Mittel und niedrige Fixkosten.

Volontäre Organisationsleitung

Bei Girassolidário gibt es weder hohe Direktionslöhne noch grosse Spesenrechnungen. Die gesamte Organisationsleitung, also Präsidenten, Vizepräsidenten und Ressortleiter in der Schweiz und in Brasilien, erbringen ihre Leistungen zu Gunsten der Institution als Volontäre. Zu bescheidenen, stets ortsüblichen Ansätzen werden ausschliesslich Leistungen vergütet, die sie in einer Fachfunktion im Rahmen eines Projekts erbringen. Die entsprechenden Kosten sind stets transparent in den Kostenvoranschlägen des jeweiligen Projektes ersichtlich und in den entsprechenden Abrechnungen ausgewiesen.

Externe Volontäre

Inzwischen erfreut sich Girassolidário einer steigenden Nachfrage von Menschen aus verschiedensten Fachbereichen wie Sozialarbeiter, Psychologen, Ärzte, Hochschulprofessoren, Studenten, Künstler aber auch Privatpersonen, welche die Organisation durch ihren Volontäreinsatz unterstützen wollen. Sie arbeiten ganz unterschiedlich an Projekten oder in der Institution mit. Einige helfen ein paar Stunden pro Woche in der Administration, andere leisten Einsätze bei den verschiedenen Aktivitäten der Projekte und wieder andere halten Vorträge für Kinder, Jugendliche oder deren Eltern. Unter Studenten gilt die Mitarbeit bei Girassolidário heute als Pluspunkt im Lebenslauf.

Stages

Als Stages arbeiten bei Girassolidário meist junge Menschen, die sich in einem der Fachbereiche ausbilden wollen. Sie sind während 1 bis 3 Jahren halbtags bei im Einsatz, erhalten ein Salär sowie die Spesen für Transport und Verpflegung. Einige Stages aus der Anfangszeit von Girassolidário sind inzwischen bereits als Monitoren in Workshops von Projekten tätig.

Projekt-Monitoren

In allen Projekten setzt Girassolidário Monitoren ein, die über Fachwissen im entsprechenden Bereich verfügen (z.B. Musik, Kunst, Handwerk, Soziologie, Gruppenarbeit, Therapie, Sport usw.). Sie führen unter der Aufsicht des jeweiligen Projektleiters und des Gesamtkoordinators die Aktionen durch.

Externe Fachspezialisten

Durch die Verpflichtung externer Fachspezialisten entstehen Synergien und die Projekte von Girassolidário gewinnen an Qualität. Gleichzeitig lernt die gesamte Equipe vom Know-how und der Methodik der Spezialisten und kann gemachte Erfahrungen in neue Projekte einfließen lassen. Fachspezialisten werden als freischaffende Berater für eine bestimmte Zeit unter Vertrag genommen und ebenfalls zu ortsüblichen Ansätzen entlohnt.

Interne Festangestellte

Um mit schlanken Strukturen arbeiten und die Verwaltungskosten minimal halten zu können, arbeitet Girassolidário nur in jenen Bereichen mit Festangestellten, wo Schlüsselfunktionen die Qualitätssicherung garantieren müssen. Es sind dies die Projektadministration und Budgetkontrolle, die Kommunikation und die Projektkoordination.

Verantwortlich: die Leitung von Girassolidário Schweiz und Brasilien.

SCHWEIZ



FREDI LEI
Eidg. dipl. Schreinermeister, Innenarchitekt, Designer
Präsident/Projektleiter «Meine Zukunft – Schreiner mit Köpfchen»

Kontakt CH: Mühlehaldestrasse 54, 8953 Dietikon
Telefon: ++41 43 317 84 42
Kontakt BR: Rua 18 de Setembro, 83b, Vila Carvalho
79005-200, Campo Grande-MS, Brasil
girassolidario@bluewin.ch



VERONICA DONDI
Selbständige Kommunikationsberaterin und Texterin
Vizepräsidentin/Leiterin Kommunikation Schweiz

Kontakt: primadondi communication
Rathausgasse 34, 3280 Murten
Telefon: ++41 26 670 66 02
E-Mail: info@primadondi.ch
Site: www.primadondi.ch



MARTIN FREHNER
Inhaber des Treuhandbüro Steuri + Partner AG
Kassier/Leiter Administration Schweiz

Kontakt: Treuhandbüro Steuri + Partner AG
Hardhofstrasse 15, 8424 Embrach
Telefon: ++41 43 204 20 65
E-Mail: m.frehner@steuritreuhand.ch



PETER MEYER
Eidg. dipl. Schreinermeister, Vorsteher Abt.
Innenausbau, Lehrwerkstätten Bern
Aktuar/Projektberater

Kontakt: Klecker 4, 3255 Rapperswil BE
Telefon: ++41 31 879 25 81
E-Mail: dellodovico@bluewin.ch

BRASILIEN



STEPHAN HOFMANN
Kommunikationsberater
Präsident/Leiter Sozialprojekte

Kontakt: Rua 18 de Setembro, 83b, Vila Carvalho
79005-200, Campo Grande-MS, Brasil
Telefon: ++55 67 3384 0113
E-Mail: stefan@girassolidario.org.br



JULIANA FELIZ
Jornalistin/Sozialkommunikation
Vizepräsidentin/Geschäftsleiterin

Kontakt: Rua 18 de Setembro, 83b, Vila Carvalho
79005-200, Campo Grande-MS, Brasil
Telefon: ++55 67 3384 8400
E-Mail: juliana@girassolidario.org.br



IVANISE ANDRADE
Jornalistin/Sozialkommunikation
Leiterin Kommunikation Brasilien

Kontakt: Rua 18 de Setembro, 83b, Vila Carvalho
79005-200, Campo Grande-MS, Brasil
Telefon: ++55 67 3384 8400
E-Mail: ivanise@girassolidario.org.br



ELIANE MEDEIROS BRUNET
Beraterin Sozialwesen
Leiterin Administration/Finanzen Brasilien

Kontakt: Rua 18 de Setembro, 83b, Vila Carvalho
79005-200, Campo Grande-MS, Brasil
Telefon: ++55 67 3384 0113
E-Mail: eliane@girassolidario.org.br

Beispiele: Projekte, die nachhaltige Wirkung zeigen

Vertrauen: Partner, die mit Girassolidário zusammenarbeiten



Die Farbe der Strassen

630 sozial benachteiligte Kinder haben unter der Leitung der Künstlerin Ana Ruas Mauern in Campo Grande bemalt. Das Resultat sind 60 monumentale Kunstwerke, die das Stadtbild für viele Jahre verändern und das Recht der Kinder auf Entfaltung manifestieren.



Talente der Strasse

Rund 600 Kinder erhielten bis heute kostenlos Tanz- Theater- und Musikunterricht, mit dem Ziel, sie von der Strasse zu holen und ihre Talente zu fördern. Das Projekt wurde von der Institution "Casa de ensaio" ins Leben gerufen und läuft in Partnerschaft mit Girassolidário mit jährlich 45 neuen Kindern weiter.



Das Recht, zu wachsen

50 Köhlerfamilien werden von Girassolidário während 7 Jahren bei ihrem Ausstieg aus der Abhängigkeit von Kinderarbeit und auf dem Weg in ein Leben in Eigenverantwortung begleitet. Das Programm offeriert Komplementärbildung für die Eltern und Kinder, Sozial-Assistenz und Möglichkeiten zur Existenzbildung.



Indianer werden nicht erwachsen - sie sterben als Kinder.

Im Zusammenwirken der Ressorts Journalismus, Mobilisation und Sozialprojekte brachte Girassolidário einen der härtesten Fälle von Kinderrechtsverletzung in den Indianer-Reservaten in die nationalen Medien. Daraus resultierten eine Hilfsaktion in Partnerschaft mit UNICEF und Soforthilfemassnahmen der Regierung.



Unser Blick

Das Projekt vermittelte 190 Jugendlichen in sozialer Risikosituation während eines Jahres das Basiswissen der Fotografie und die Grundregeln für eine Zukunft in Eigenverantwortung. Ziel war es, die künstlerische Entfaltung der Jugendlichen zu fördern und ihnen neue Werte und Wissen für eine berufliche Tätigkeit zu vermitteln.



Musik und Persönlichkeit

75 Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien erlernten während eines einjährigen Lehrgangs, Musikinstrumente aus Recycling-Produkten zu konstruieren und zu spielen. Darüber hinaus vermittelte das Projekt Allgemeinbildung. Es wird im Jahre 2007 mit weiteren 190 Jugendlichen fortgeführt.



Das Licht der Köhlerreien

Das Resultat dieser Workshopreihe ist ein beeindruckendes, fotografisches Zeitdokument über das harte Leben brasilianischer Köhlerfamilien, geschaffen von 34 Köhlerkindern. Die Werke der jungen Künstler reisten als Wanderausstellung durch den ganzen Staat, begleitet von Vorträgen über die Folgen der Kinderarbeit.

Ana Ruas, Künstlerin/Pädagogin, Campo Grande • Sozialpädagogische Schule Anália Franco, Campo Grande • Netzwerk ANDI, Brasilien • Stiftung AVINA (Stefan Schmidheiny), Brasilien/Schweiz • Stiftung Banco do Brasil, Brasilien • Bandeira Rechtsanwälte, Campo Grande • Bank Boston, Brasilien • Bazar Central, Campo Grande • Betriebspsychologisches Institut BPIH, Bern, Schweiz • Brasileira, Kulturhaus, Basel, Schweiz • Casa Coimbra, Campo Grande • Casa de Ensaio, Zentrum für künstlerische Sozialförderung, Campo Grande • Institut C&A, Brasilien • CEDCA-MS, Rat des Bundesstaates zum Schutz der Rechte von Kindern und Jugendlichen, Brasilien • CIA Architekten, Campo Grande • CICA Integrationszentrum für Kinder und Jugendliche, Campo Grande • CMDCA-CG, Rat zum Schutz der Rechte von Kindern und Jugendlichen, Campo Grande • COMCEX/MS, Staatskomitee zur Bekämpfung der sexuellen Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, Brasilien • CONANDA, Nationaler Rat zum Schutz der Rechte von Kindern und Jugendlichen, Brasilien • Contexto, Campo Grande • Tageszeitung Diário, Campo Grande • Europäische Union, EU, Brüssel • Cerâmica Fênix, Rio Verde de Mato Grosso • FIC Kulturfond des Staatssekretariates für Kultur, Campo Grande • Tageszeitung Folha do Povo, Campo Grande • Forum DCA-MS, Staatsforum der Nicht-Regierungs-Organisationen zur Verteidigung der Rechte von Kindern und Jugendlichen, Campo Grande • Francisco Thiesen, Schule für Sozialintegration, Campo Grande • Galen Films, USA • Global March, Internationales Sekretariat der Weltbewegung gegen Kinderarbeit, Indien • IBISS-CO, Institut für Sozialentwicklung, Campo Grande • IKB Institut Kinder in Brasilien, Rio de Janeiro • IPP Nationalpark Pantanal, Campo Grande • Studio J.Feliz, Campo Grande • Institut Junia Rabello, Brasilien • Júci Ibanez, Sängerin, Campo Grande • W.K. Kellogg Foundation, USA • KIB, Stiftung Kinder in Brasilien, Basel (Onorio Mansutti) • Kommission des Bundesstaates Mato Grosso do Sul zur Bekämpfung der Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen, Campo Grande • Kulturstiftung der Präfektur Campo Grande • Lidiane Duailibi, Sängerin, Campo Grande • Lúcia Barbosa, Künstlerin, Campo Grande • Marcelo Loreiro, Musiker, Campo Grande • Maria Adélia Menegazzo, Professorin für angewandte Kunst, Campo Grande • Maria-Teresa Corrêa und Mônica Mendes, Architekten, Campo Grande • Melissa Azevedo, Sängerin, Campo Grande • Tageszeitung O Estado de MS, Campo Grande • Oikos Kooperative für Sozial- und Umweltarbeit, Campo Grande • PETI, Staatsforum zur Bekämpfung der Kinderarbeit und zum Schutz der Rechte von Jugendlichen in der Ausbildung, Brasilien • Petrobras Fome Zero, Brasilien • Pestalozzi, Brasilien • Stiftung Gretel und Walter Picard-Weil, Schweiz • Institut Plenus, Brasilien • Porto Seguro Versicherungen, Brasilien • Price Waterhouse Cooper Brasil • primadondi communication, Schweiz • Tageszeitung Primeira Hora, Campo Grande • Tageszeitung O Progresso, Campo Grande • Radio Educativa, Campo Grande • Renato Arakaki, Architekt, Campo Grande • Präfektur Ribas do Rio Pardo, Druckerei Ruy Barbosa, Campo Grande • Stiftung Save the Children, Schweden • Schule der Rechtsdienste des Bundesstaates Mato Grosso do Sul, Campo Grande • Sebrae, Wirtschaftsförderung MS, Campo Grande • Sekretariat für Menschenrechte, Campo Grande • SETASS, Staatssekretariat für Arbeit, Sozialwesen und Entwicklung, Campo Grande • Sindjor/MS, Gewerkschaft der Professionellen Journalisten, Brasilien • Staatsanwaltschaft für Kinderrechte /MS, Brasilien • Institut Telemar, Brasilien • Provider TOP, Campo Grande • UFMS Staatliche Universität Mato Grosso do Sul, Campo Grande • UNICEF, Brasilien • Uniderp, Universität, Campo Grande • UNPD, Entwicklungs-Programm der Vereinten Nationen, UNO, Brasilien • Institut VIVO, Brasilien.

Danke!



Diese Publikation wurde durch unentgeltliche Eigenleistungen des Girassolidário-Teams Schweiz und Brasilien konzipiert, fotografiert, gestaltet und produziert. Der Druck wurde vollumfänglich durch die grosszügige Unterstützung der folgenden Firmen ermöglicht:



Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserem Projekt und hoffen, dass wir Sie dafür begeistern konnten, sozial benachteiligten Jugendlichen in Campo Grande eine Chance für eine lebenswerte Zukunft zu geben. Für weitere Informationen stehen wir ihnen gerne zur Verfügung.

Ja, ich möchte gezielt und nachhaltig spenden und werde Gönner des Girassolidário-Projektes «Meine Zukunft – Schreiner mit Köpfchen»

Vorname/Name _____
 Adresse _____
 PLZ/Ort _____
 E-Mail _____

<input type="checkbox"/> Platin-Gönner: CHF 100.- monatlich/ CHF 1'200.- jährlich	<input type="checkbox"/> Einmaliger Spender CHF _____
<input type="checkbox"/> Gold-Gönner CHF 50.- monatlich/ CHF 600.- jährlich	<input type="checkbox"/> Rufen Sie mich an TEL. _____
<input type="checkbox"/> Silber-Gönner CHF 25.- monatlich/ CHF 300.- jährlich	Ich überweise meine Spende: <input type="checkbox"/> monatlich <input type="checkbox"/> 1/2-jährlich <input type="checkbox"/> jährlich

Konto: Alternative Bank ABS, Olten, PC-Konto: 46-110-7
 Zu Gunsten Girassolidário Schweiz
 Kontonummer: 0225322-002.000.001

Bitte frankieren

Girassolidário
 Gemeinnütziger Verein für eine menschenwürdige
 Zukunft für Kinder und Jugendliche in Brasilien
 Postfach 993
 8953 Dietikon 1

Sämtliche Bilder dieser Publikation sind authentische Fotos aus den verschiedenen Projekten von Girassolidário.

Kontakt



Schweiz

Girassolidário Schweiz
Gemeinnütziger Verein für eine menschenwürdige
Zukunft für Kinder und Jugendliche in Brasilien

Adresse: Postfach 993
8953 Dietikon 1

Präsident: Fredi Lei
Telefon: ++41 43 317 84 42

Vizepräsidentin: Veronica Dondi
Telefon: ++41 26 670 66 02

E-Mail: girassolidario@bluewin.ch
Website: www.girassolidario.ch

Bank: Alternative Bank ABS, Olten
Postcheck-Konto: 46-110-7
Zu Gunsten: Girassolidário Schweiz
Kontonummer: 0225322-002.000.001

Brasilien

Girassolidário Brasil
Agência em Defesa da Infância e Adolescência

Adresse: Rua 18 de Setembro 83b, Vila Carvalho,
79005-200, Campo Grande-MS, Brasil

Präsident: Stephan Hofmann
Vizepräsidentin: Juliana Feliz

Telefon: ++55 67 3384 8400/3384 0113
Fax: ++55 67 3384 4811

E-Mail: girassolidario@girassolidario.org.br
Website: www.girassolidario.org.br

Bank: Banco Itaú, Campo Grande-MS
Banco: 341
Agência: 0939
Kontonummer: 29862-6



GIRASSOLIDÁRIO
Eine menschenwürdige Zukunft für
Kinder und Jugendliche in Brasilien



GIRASSOLIDÁRIO
Agência em Defesa dos Direi-
tos da Infância e Adolescência